



Adresse dieses Artikels: <http://www.abendblatt.de/hamburg/article207142405/Ein-Uni-Abschluss-fuer-Alleinerziehende.html>

BILDUNG

09.03.16

Ein Uni-Abschluss für Alleinerziehende

Von Marc Hasse



Yvonne Nicolai (l.) und Gina Cornehl sind die ersten Stipendiatinnen

Projekt "Madame Courage" unterstützt Studentinnen kurz vor dem Examen mit Stipendien. Ersten haben Abschluss geschafft.

Hamburg. Wer einer Feierstunde zu Ehren der eigenen Leistung fernbleibt, brüskiert damit normalerweise die Gäste. Gina Cornehl hatte für ihre Abwesenheit allerdings eine ideale Ausrede: Durch ihren guten Studienabschluss, ließ die 31-Jährige in einem Grußwort ausrichten, habe sie umgehend einen Platz im Vorbereitungsdienst für Lehrer gefunden. "Und während Sie das Projekt, dem ich so viel verdanke, gebührend feiern, gebe ich gerade Unterricht in einer 9. Klasse."

Das Projekt heißt "**Madame Courage**" und wurde 2013 vom Zonta-Club Hamburg Hafen und vom Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) Hamburg-Altona ins Leben gerufen. Es unterstützt schwangere oder alleinerziehende Studentinnen an der Universität Hamburg, die kein ausreichendes Einkommen und keinen Anspruch auf andere Förderung haben, in den letzten beiden Semestern vor dem Examen mit Stipendien.

Vor Kurzem haben die ersten beiden Stipendiatinnen ihren Abschluss geschafft – eine von ihnen ist Gina Cornehl. Nun würden zwei weitere Studentinnen gefördert, berichtete Petra Helf, Präsidentin des Zonta-Clubs Hamburg Hafen, bei einer Feierstunde an der Uni Hamburg. "Die Nachfrage ist groß", sagte Helf.

Stipendiatinnen bekommen im Monat maximal 670 Euro als Unterstützung

Pro Auswahljahrgang hätten bis zu 20 Bewerberinnen die Kriterien erfüllt, um mit maximal 670 Euro pro Monat (entspricht dem BAföG-Höchstsatz) unterstützt zu werden. Derzeit reichten die Mittel, die durch Spenden zusammenkommen, aber nur, um zwei Studentinnen zu fördern.

Das nächste Ziel sei, Unternehmen und Stiftungen als Kooperationspartner zu gewinnen, um so auch Unterstützung beim Übergang in den Beruf bieten zu können, sagte Helf. In Zonta-Clubs sind berufstätige Frauen zusammengeschlossen, die die rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Lebensumstände von Frauen verbessern wollen. Nach Angaben von Zonta International gibt es weltweit mehr als 1200 solcher Clubs in 67 Ländern; in Hamburg sind es fünf.

Stipendiatin Gina Cornehl, Mutter einer fünfjährigen Tochter, war 2013 noch "ziemlich verzweifelt". Sie habe "ungefähr jede Sozialberatung in Hamburg besucht", ohne Aussicht auf finanzielle Unterstützung. "Ich war an dem Punkt, mein Studium abubrechen, um Hartz IV beziehen zu können, damit ich meine Miete bezahlen kann", erzählte sie. "Madame Courage hat mir für die Zeit meiner Prüfungen diesen finanziellen Druck genommen." Mehr Informationen im Internet unter www.zonta-hamburg-hafen.de.